

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 29.

Donnerstag den 4. Februar.

1858.

Die fremden Banknoten.

(Schluß.)

Noch seltsamer gestaltet sich jedoch diese Drittels-
theorie, wenn man bedenkt, daß die englische Bank,
die Mutter aller anderen gleichen Institute in Europa,
dieselbe längst als unbrauchbar beseitigt hat. Für jedes
Pfund Sterling Papier, welches die „alte Dame in
der Throatneedlestreet“ über den Betrag von vierzehn
Millionen Pfd. St. in die Welt hinausgeschickt, muß
der gleiche Metallwerth in ihren Cassen liegen; nur die
ersten vierzehn Millionen hält man mit dem Drittel
Baar für gedeckt, und selbst diese Gränze wird von
der vorsichtiger gewordenen Direction sorgfältig vermie-
den. Die Londoner Bank dient aber in erster Linie
den realen Bedürfnissen des Handels und den Geld-
operationen der Regierung. Sie ist nicht zu dem Zweck
angelegt, um mittelst leichtfertiger Börsengewinne ihren
Actionären eine hohe Dividende in die Tasche zu jagen.
Berwachsen und groß geworden mit der gesammten
wirthschaftlichen Blüthe Englands, setzt sie zugleich die
moralische Macht eines dritthalbhundertjährigen Bestan-
des ein. Welche Garantien hat man dann im Ver-
gleich zu ihr von jenen deutschen Winkelbanken zu for-
dern, die nicht von den Schultern einer ganzen Nation
getragen, sondern ausgeheckt von einer beliebigen Bör-
senclique nun eben auch die Speculation zum A und D
ihrer Thätigkeit machen!

Beruhet nun schon die von den meisten deutschen
Kleinstaatensbanken adoptirte Drittels-
theorie keineswegs auf irgendwie unantastbaren ökonomischen Principien,
läßt ferner die Wiedereinschränkung der Statuten den
Schluß wenigstens nicht ungerechtfertigt erscheinen,
daß selbst dieses Drittel zeitweilig hier und da
nicht vollständig vorhanden gewesen sein muß, dann ist
vollends nicht abzusehen, wie mit der beliebten gegensei-
tigen Noteneinlösung der einzelnen Directionen über-
haupt noch irgend ein Calcul in Betreff der bereitzuhalt-
enden Baarfonds möglich sein wird. Man entgegnet

uns darauf vielleicht zunächst, daß ja eine jede Bank
von den Controlebeamten aller übrigen Banken beauf-
sichtigt, und demnach eine Ueberschreitung ihrer statuten-
mäßigen Emission oder weitere Verringerung ihrer Me-
tallmittel nicht zu befürchten sei. Allein wenn wir auch
zugeben wollten, daß die Aufsicht der Controlebeamten
fortan zu bewerkstelligen im Stande ist, was der In-
spection der Regierungskommission vielleicht bisher ent-
gangen, wenn wir ferner die Erhöhung der Budgets
der Banken, die durch die Anstellung so vieler neuer
Beamten erwächst, und welche schließlich ja doch der
arme Verkehr bezahlen muß, nicht in Anschlag bring-
en, so läßt sich hingegen wohl sehr bezweifeln, daß
in dem geschlossenen Bankverein nun auch die Concur-
renz der Banken unter sich völlig aufhört. Im Gegen-
theil wird muthmaßlicherweise ein jedes daran theilneh-
mende Creditinstitut nach Kräften bemüht sein aus der
allgemeinen Selbstassuranz den möglichsten Vortheil zu
ziehen. Keine Bank also schränkt in Zukunft den Be-
trag ihrer Notenemission etwa deswegen ein, weil ihre
Nachbarin bereits die äußerste Gränze derselben erreicht
hat; die ausgedehnten Geschäfte der letzteren müssen sie
vielmehr nur noch stärker anreizen ebenfalls so viel Pa-
pier in Umlauf zu setzen als der Verkehr für den Augen-
blick nur irgend aufnehmen will. Für den Fall der
Noth braucht sie ja bloß ihre Noten der lieben Nach-
barin zur gefälligen Einlösung zu übersenden!

Sobald die Bank von England an den in der
mercantilen Welt bekannten Vorzeichen bemerkt, daß
eine Geldkrise im Anzuge ist, oder sobald auch nur ein
lebhafteres Auswandern der Edelmetalle eintritt, zieht
sie die Gränzen ihrer Notenausgabe enger, und die
unter ihrer thatsächlichen Controle stehenden Landbanken
sind mehr oder weniger gezwungen dasselbe zu thun.
Man hat deshalb auch mit Recht darauf hingewiesen,
daß in geldknappen Zeiten eine Bank durchaus nicht
dazu beitragen könne die Circulationsmittel reicher zu
machen, indem sie durch die nothwendige Erhöhung



ihres eigenen Baarfonds bei verminderter Emission vielmehr die Nachfrage nach Geld nur steigere. Wie will aber nun eine Bankdirection innerhalb jenes deutschen Bankvereins sich auf schwierigere Epochen rüsten, sobald sie gezwungen ist die Noten des befreundeten Instituts wie die übrigen einzulösen? Hier entschwindet fürwahr jeder Anhalt eines Calcul; denn je vorsichtiger vielleicht eine Direction für sich selbst gehandelt hat, um so mehr läuft sie Gefahr durch die leichtsinnigere Freundin völlig ausgeschöpft zu werden.

Die Kleinstaatenbanken ernten gegenwärtig, was sie gesät haben. Durch kein Verkehrsbedürfnis ursprünglich hervorgerufen, sondern vielmehr dem Verkehr sich künstlich aufdrängend, haben sie kein Recht sich darüber zu beklagen, wenn in Deutschland die legislativen Gewalten sowohl wie das Publikum nicht dazu beitragen wollen sie in ihrem künstlichen Dasein zu unterstützen. Wer, wie Oesterreich in Zeiten der höchsten Noth, bereits zur Ausgabe zinstragender Banknoten greift, zeigt damit selber genugsam an, daß er kein Mittel unversucht lassen will sich in seiner Existenz zu behaupten. Da wird es auf der anderen Seite der gesammten Nation ja auch wohl unverwehrt sein sich mit allen Mitteln gegen die Belegung von Instituten zu verteidigen, welche schon jetzt den Ruin in so viele Familien getragen haben, und deren künftiges Gebahren Niemand absehen kann!

Chronik der Stadt Halle.

(Eingefandt.)

Wenngleich die bisher von Einer Verehrlichen Redaction des Tageblatts gelieferten Berichte aus den hiesigen Stadtverordneten-Sitzungen als eine gewiß von den Haleschen Einwohnern erwünschte Unterrichtung in unseren städtischen Angelegenheiten um so mehr mit dem gebührenden Danke aufgenommen wurden, als der Besuch der öffentlichen Sitzungen äußerer Gründe halber wohl nur von Wenigen zu ermöglichen ist — würde es doch dem allgemeinen Interesse erwünscht sein, auch von den wichtigsten und von der Deffentlichkeit jedenfalls nicht ausgeschlossenen Verhandlungen über die weiteren Anlagen zc. des Zwingers und der Lehmbreite in Etwas unterrichtet zu werden. Es würde hierdurch gewiß auch einiger Ausschluß gegeben, wodurch denn eigentlich der Waisenhaus-Zwinger und der Apotheker-

Garten von den Francke'schen Stiftungen auf die Stadt überkommen ist und weshalb der in seinem Pächtertrag der Stadt ehemals so nützliche städtische Zwinger durch seine Umgestaltung zu einer „Promenade“ bereits so lange Zeit dem städtischen Einkommen entzogen wurde, während er in seiner gegenwärtigen Metamorphose sowohl dem Fuhrwerk wie dem Fußgänger nur theilweis und nach jeder Richtung sehr „beschränkt“ zur Benutzung geeignet erscheint, ungeachtet das im Laufe eines Jahrzehents für den halbfertigen Zustand aufgewendete Kapital mit den angewachsenen Zinsen eine nicht unbedeutende Höhe erreicht haben dürfte.

Halle, den 2. Februar 1858.

H.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 5. Februar um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberdiaconus P. Weicke.

Polytechnische Gesellschaft.

Dienstag den 9. Februar c. Abends 8 Uhr ordentliche Sitzung. Vortrag des jetzt hier anwesenden Herrn Dr. Sidenburg über das Planetensystem zc. unterstützt durch ein sehr sehenswerthes Planetarium. Von 7—8 Uhr liegen Zeitschriften zc. aus.

Donnerstag den 18. Febr. c. präcis Abends 8 Uhr Generalversammlung: Rechnungsablegung, Ergänzungswahl des Vorstandes, Versteigerung einiger Doubletten und mehrerer Zeitschriften unter den Mitgliedern. Um recht zahlreiche Theilnahme wird gebeten.

Der Vorstand.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Die Ziehung der 2. Klasse 117. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie wird den

9. Februar Morgens 8 Uhr

im Saale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 2. Februar 1858.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.



Bekanntmachungen.

Schulangelegenheit.

Nach dem Beschlusse der städtischen Behörden soll denjenigen Einwohnern von Halle, welche bereits länger als 1 Jahr Kinder in die städtischen Geldschulen schicken, theilweiser Schulgelderlaß zu Theil werden, denen neben Würdigkeit Bedürftigkeit zur Seite steht, und deren Kinder sich durch Anlagen, Fleiß, Führung und Schulbesuch auszeichnen.

Mit Bezug hierauf fordern wir diejenigen Eltern, welche unter den angeführten Bedingungen Anspruch auf Schulgelderlaß machen, auf, ihre desfalligen an uns zu richtenden schriftlichen Gesuche bei dem Schuldirector **Scharlach** bis zum 28. d. M. abzugeben. Dasselbe haben Diejenigen zu thun, welchen bisher schon dergleichen Vergünstigungen zu Theil geworden. Später eingehende Gesuche müssen unberücksichtigt bleiben.

Halle, den 1. Februar 1858.

Die Schulcommission.

Bekanntmachung.

Der Eisenbahnzug von Frankfurt a. M. hat am 1. huj. den Anschluß an den 11 Uhr 35 Min. Nachts von Gersungen nach Halle abgehenden Schnellzug nicht erreicht.

Halle, den 2. Februar 1858.

Königl. Post-Umt: **Fesca.**

Auction.

Montag den 8. d. M. Nachmit. 2 Uhr sollen Domgasse Nr. 1 einige Kleider- und Küchenschränke, 1 gute Drehrolle, gr. u. kl. Tische, 2 Waschtische, Stühle, 1 Sopha, 1 Gurt- u. 1 Kinderbettstelle, 1 Stangen- u. 2 Schaalwaagen mit Gewichten, 1 kl. Hundewagen, eiserne Kochgeschirre, Ofenstücke, Mörsel u. Handwerkszeug, alte Säcke, Druckformen, 5 Ballons mit Schwefel- u. Salzsäure, 9 St. altes Bauholz, alte feste Dachziegel u. Sandsteine, Wein- u. Bierflaschen u. a. Sachen mehr verauctionirt werden.

S. G. Hoppe, vereideter Auctionator.

Freitag den 5. Februar Mittag 1 Uhr soll an der Moritz-Brücke eine Parthie

Nuß- und Brennholz

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ein neuer Kahn, passend zum Sandsahren, steht zu verkaufen beim Schiffsbaumeister **Koch**, Klausthor-Vorstadt Nr. 8.

Beste Sorte Weizenmehl, die Meße 8 *Sgr.*, Roggenmehl, à Viertel 17¹/₂ *Sgr.*, Trödel Nr. 2.

Gutes Hausbackenbrod ist zu verkaufen, à *U.* 9 *S.*, kleine Ulrichsstraße Nr. 22 im Keller.

Wegen Aufgabe meines Destillations-Geschäftes verkaufe ich von heute an zu herabgesetzten Preisen.

C. J. Scharre, am Markt.

Noch einige Flaschen ganz alten Nordhäuser, früher 12¹/₂ *Sgr.* jetzt 7¹/₂ *Sgr.*

C. J. Scharre, am Markt.

Insbefondere mache ich Wiederverkäufer aufmerksam und bitte mit mir selbst Rücksprache zu nehmen.

C. J. Scharre, am Markt.

Zwei Stück ¹/₂-jährige Schweine sind zu verkaufen Nr. 4 an der Halle.

Ein Paar gebrauchte englische Kumpfgeschirre mit Neusilber-Beschlag sind Rittergasse Nr. 1 in Halle für 25 *Rh.* zu verkaufen.

Zwei neue birk. Auszugtische zu verk. Geißstraße 29.

Gründlichen Unterricht,

Damen-Kleider binnen 4 Wochen fertigen zu können, ertheilt jetzt wieder **N. Knopf**, früher **Lövy**, Graßweg Nr. 1.

Flügel und Pianoforte stimmt gut und billig

A. Fischer, Rathhausgasse Nr. 13.

Zu einem Ziegelei-Geschäft wird sofort ein Theilnehmer mit ca. 1500 *Rh.* Einlage gesucht. Näheres große Klausstraße Nr. 24, 1 Treppe hoch.

Conditions-Gesuch.

Ein tüchtiger, noch junger Barbier-Gehülfe von auswärts sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Zu erfragen bei **S. Horn**, großer Schlamm Nr. 4 im Hofe 2 Treppen.

Ein Ackerknecht findet Arbeit Breitenstraße Nr. 10 bei **Büschel.**

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermeister **Ahrens** sen. an der Ulrichskirche.

Ein Lehrling kann in die Lehre treten bei

A. Zimmermann, Schlossermeister, gr. Ulrichsstr. 54.

Ein ehrlicher, kräftiger Bursche findet als Hausknecht einen Dienst große Ulrichsstraße Nr. 34.

Confirmanden = Mantillen

neuester Façon, in Atlas à 4 Thlr., in Taffet à 2 1/2 Thlr., offerirt

M. Gottheil, große Ulrichsstraße Nr. 1 und 2.

Confirmanden = Anzüge

zum Preise von 3 Thlr. bis 9 Thlr., elegant und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt

M. Gottheil.

Im Herren-Garderobe-Magazin von M. Gottheil, große Ulrichsstraße Nr. 1 und 2,

befindet sich bereits ein bedeutendes Lager der neuesten Herren-Anzüge für die Frühjahrs-Saison zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen:

ein feiner Tuchrock oder Sack, von 5 1/2 Thlr. an,

ein feiner Frack mit Seide gefüttert, von 7 Thlr. an,

ein feines Beinkleid, von 3 Thlr. an,

eine feine Weste, von 20 Sgr. an,

Schlaf-, Haus- und Comptoir-Röcke, von 1 Thlr. an.

Ein Bursche findet sofort Beschäftigung in der Steindruckerei von **Th. Sebald**.

Ein Hausmädchen, die gute Atteste aufzuweisen hat, im Nähen erfahren ist, auch waschen und plätten kann, wird zum 1. April gesucht. Wo? sagt die Exp.

Ein Mädchen kann Aufwartung erhalten für den ganzen Tag. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Aufwartemädchen sucht Schmeerstraße Nr. 27.

Ein Clavier wird von einem gut haltenden Mieter zu miethen ges. Adr. unter O. P. in d. Exped.

Ein Logis von 2 Stuben und 2 bis 3 Kammern wird zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen bittet man abzugeben Brüderstraße Nr. 5.

Brüderstraße Nr. 6 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern, Küche zu Ostern zu vermieten.

Stube, Kammer, Küche, 3 Treppen hoch, an kinderlose Leute zu vermieten Trödel Nr. 2.

Offne Schlafstellen Rathhausgasse Nr. 11.

Meinen Freunden zur Nachricht, daß ich, der Goldarbeiter **F. M. Gansen**, examinierter Zahnarzt von Zürich (Schweiz) hier angekommen bin.

Brüderstraße Nr. 16.

In der „Stadt Hamburg“

am 4. Februar 6 Uhr zweiter Vortrag des Dr. Oldenburg: Das Sonnengebiet, dazu Lauf des Planetariums.

Ein Pelzkragen ist von der kleinen Klausstraße bis Leipziger Straße den 2. Februar verloren. Der Finder wird gebeten, denselben abzugeben Oberleipzigerstraße 66.

Es ist gestern Abend von der kleinen Klausstraße nach dem Leipziger Thor eine braune Pferdedecke mit gelber Streife verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Steinweg Nr. 19.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 2. Februar 1858!

Weizen	2	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	13	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	=	23	=	9	=	=	1	=	26	=	3	=
Gerste	1	=	11	=	3	=	=	1	=	16	=	3	=
Hafer	1	=	7	=	6	=	=	1	=	11	=	3	=

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.